

öffentlich  nicht öffentlich

Düsseldorf, 06.01.2020

An  
Herrn Oberbürgermeister  
Thomas Geisel

## **Anfrage der FDP-Ratsfraktion zur Sitzung des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf am 06.02.2020**

### **Betrifft:**

Anfrage der FDP-Ratsfraktion: Rasen vor dem KIT

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die FDP-Ratsfraktion bittet Sie, nachfolgende Anfrage auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 06. Februar 2020 zu setzen und von der Verwaltung beantworten zu lassen:

### **Anfrage:**

1. Hat die Verwaltung grünes Licht gegeben, dass die Toilettenanlage am sogenannten „Stadtstrand“ direkt neben das KIT umziehen soll, und dass dafür eben dieser Toilettencontainer (0,7 bis 1,0 Meter) höher gelagert werden muss, um die Abflussmöglichkeit sicherzustellen?
2. Stimmt es, dass die Verwaltung die Verantwortlichen des KIT dazu aufgefordert hat, neben den Foodtrucks einen zusätzlichen Container zu akzeptieren und diesen als „Kunst“-Container zu bespielen, um die Akzeptanz des „Stadtstrandes“ zu erhöhen?
3. Hat die Verwaltung Kontakt mit der Staatskanzlei aufgenommen, um diese darauf vorzubereiten, dass sofern diese Toilettenpläne umgesetzt werden, der Blick auf den Rhein noch mehr gestört wird, und es eine besondere Anmutung ist, Gäste vorbei an Toilettenanlagen vorfahren zu lassen? Und wie kommt es, dass offensichtlich Veränderungen der ursprünglichen Planung der Agentur stickum am Stadtrat vorbei genehmigt werden?

**Begründung:**

Aus dem Umfeld der Betreiber der Food Trucks und der Containeranlagen ist zu vernehmen, dass die meisten ihrer Gäste, nicht die Toilettenanlage benutzt haben, sondern in das Kit gegangen sind, obwohl dies im Vorfeld ausgeschlossen wurde. Dort kam es wegen der Fremdnutzung zu schweren Problemen mit der Hebeanlage, verursacht eben durch diejenigen, denen der Weg zu dem Toilettencontainer anscheinend zu weit war.

Die Umsetzung des sogenannten Stadtstrandes, ist nicht nur eine optische und bauliche Zumutung, sondern sie zerstört den Blick auf den Rhein, untergräbt die ursprünglichen Pläne der Rheinuferpromenade und zerstört die rechtsrheinisch einzige freie Rasenfläche, auf der sich Menschen ohne Bespaßung niederlassen.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Neuenhaus

Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann